

Rat und Verwaltung sollten sich äußern

Zum Bericht „Die Bedenken bleiben“ vom 18. Januar:

Stadtplanung hat in Neustadt schon oft Erstaunliches geleistet, aber der neueste Bericht über die Planungen der Grundstücksentwicklungsgesellschaft für das Hüttengelände kann doch noch überraschen. Da werden also für die Beurteilung der Altlasten nur Messdaten aus den Neunzigerjahren ohne neue Bodenproben herangezogen. Diese Werte waren aber ein Grund dafür, dass diese Flächen bisher bei der Ausweisung neuer Baugebiete immer ausgespart wurden. Es geht dabei nicht in erster Linie um die Folgen der Eisenverhüttung im 19. Jahrhundert, sondern vor allem um unkontrollierte Reste aus der anschließenden Nutzung des Geländes – früher auch als Rohpappenfabrik bezeichnet. Nur damit sind Blei, Chrom, andere Schwermetalle und PVC-Verbindungen zu erklären.

Aus wirtschaftlichen Gründen soll der Boden nun nur dort großflächig ausgekoffert werden, wo diese Stoffe hochkonzentriert sind. Auf weniger belasteten Flächen sollen „nur“ Seniorenwohnungen und ein Supermarkt entstehen! Für den Fall, dass später weitere Belastungen festgestellt werden, erklärt der Vertreter der Entwicklungsgesellschaft: „Dann haben wir ein Problem.“

Zu den zusätzlichen Verkehrsproblemen, die durch bis zu 360 neue Wohnungen zwischen Landwehr und Siemensstraße entstehen würden, hat der Vertreter dieser Entwicklungsgesellschaft nichts zu sagen. Er verweist nur auf das „geplante Verkehrskonzept“ der Stadt. Dafür gibt es keine Zeitangaben, aber die Bagger für das Neubaugelände könnten bereits in diesem Jahr rollen. Wie die Landwehr-Unterführung und die Kreuzungen Nienburger Straße und Herzog-Erich-Allee noch zusätzlichen Verkehr aufnehmen können, wird sich demnächst bei der Vollsperrung des Bahnübergangs Siemensstraße zeigen.

Dass dort die Schranken in Zukunft noch länger geschlossen sein werden, ist eine absehbare Folge der von der Bahn geplanten Verstärkung des Verkehrs auf der Strecke Hannover–Bremen. Im Zusammenhang mit dieser Ausbaumaßnahme der Bahn gäbe es sicher Möglichkeiten, die Beseitigung beschränkter Bahnübergänge im Stadtgebiet zu finanzieren – wenn die Stadt denn realisierbare Pläne dafür hätte. Im Museum ist ein Entwurf aus den Vierzigerjahren zu sehen, bei dem das schon einmal vorgesehen war.

Ob man von Rat und Verwaltung auch einmal etwas zu den Planungen dieses neuen Baugebiets hört?
Wolfgang Knebel, Neustadt

